

Wie vernünftige Oesterreicher über die Anschlußfrage denken.

Das in Wien erscheinende tüchtige christliche Blatt „Der Volkssturm“ bringt in seiner Nummer vom 28. September l. J. unter dem Titel „Die westungarische Falle“ einen bemerkenswerten Artikel über den Anschluß Deutschwestungarns an Oesterreich. Der Artikel lautet wortgetreu:

Divide et impera, teile und herrsche! Säte Zwietracht und mache dir die Zwieträchtligen dienstbar! Eine alle Magime und doch immer wieder angewandt. Auch in der großen Politik. Und immer wieder finden sich Schwachköpfe, die sich entzweien und von dem schlauen Zwietrachtläer gegen einander auspielen lassen.

Warum hat Frankreich jetzt das rein deutsche Elsaß und das zu fünf Sechsteln deutsche Lothringen erhalten? Doch darum, damit es zwischen Deutschland und Frankreich niemals zu einer Verständigung komme. Warum wurden weite slowenische und kroatische Gebiete, warum wurde Triest Italien zugesprochen? Damit es zwischen Italien und den Südslawen nicht zu dauerndem Frieden kommen könne. Warum erhalten Italien, der tschechische Staat deutsche Gebiete? Damit zwischen ihnen und Deutschösterreich niemals Friede werde. Warum wird Ungarn die Slowakei ab- und den Tschechen zugesprochen, obwohl sie von der Tschechenherrschaft nichts wissen will? Damit sie dauernd verfeindet bleiben. Die Hintermänner des Weltkrieges und nunmehr des „Weltfriedens der Gerechtigkeit und der Versöhnung“ wollen eben die Sicherheit haben, ihre Herrschaft über Mitteleuropa dadurch dauernd aufrechterhalten zu können, daß sie es stets in der Hand haben, die mitteleuropäischen Kleinstaaten jederzeit beliebig gegen einander auspielen zu können.

Diesem und gar keinem anderen Grund „verdanken“ wir die „Zuerkennung“ eines Teils von Deutsch-Westungarn an Deutschösterreich. Oder glaubt etwa irgend jemand, daß es Einsicht in irgend eines unserer Bedürfnisse, Wohlwollen, Freundschaft war, durch die unsere Feinde sich bestimmen ließen, fremdes Gut an uns zu verschenken? Ist das nicht ein schmähhches und noch dazu ein Danaerschenk, das uns da gemacht wird,

wenn unsere Feinde uns ein Stück Ungarn schenken, um uns mit Ungarn dauernd zu entzweien? Die Deutsch-Westungarn, die unsere Judenregierung schmähhlich im Stich ließ, als sie um Hilfe gegen Hun-Kohn und Szamuely baten, wollen von einer Trennung von Ungarn gar nichts wissen. Und wir haben gar kein Recht auf dieses Land, das uns nicht gehört

und das wir nur dann uns angliedern dürfen, wenn Ungarn und die Deutsch-Westungarn selbst ohne jeden Zwang, außerhalb eines erprekten Friedensvertrages es freiwillig verlangen.

Süßen wir uns, die Hand nach dem fremden Gut auszustrecken, das die teuflische jüdische Feindeshand uns darbietet, um uns mit Ungarn, dessen Freundschaft wir brauchen, zu verfeinden. Unrecht Gut gedeiht nicht — mögen auch unsere roten Regierungsjuden uns im Verein mit dem feindlichen jüdisch-maurerischen Weltbund die Süßigkeit der verbotenen Gifftruch! noch so schlangenhaft anpreisen. **Wir wollen mit Ungarn in Frieden und Freundschaft leben.** Seien wir vor den Judenränken gewarnt!